

Magdeburger Volksstimme – Aus den Stadtteilen

Dienstag, 19. Februar 2008

Eltern von Kindern des Hortes Grundschule Westernplan immer noch verunsichert

“Unsere Kinder werden doch als Mittel zum Zweck gebraucht”

Im Hort der Grundschule am Westernplan, einer Einrichtung der “Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis”, haben sich die Wogen anscheinend noch immer nicht geglättet. Das geht aus einem Schreiben einer jungen Mutter an die Redaktion hervor.

Von Jana Halbritter

Stadtfeld-West. Zur Erinnerung: Zwei Tage vor den Weihnachtsferien erfuhren die Eltern, dass eine beliebte Erzieherin der Einrichtung mitten im Schuljahr in den Hort der Dreisprachigen Internationalen Grundschule (ebenfalls in Trägerschaft der Stiftung) wechseln soll. Die Eltern fanden: “Bei der Personalpolitik stimmt was nicht.” Denn es war nicht das erste Mal, dass sich die Erstklässler an eine neue Bezugsperson gewöhnen sollten. Bereits ein halbes Jahr zuvor musste eine Erzieherin urplötzlich in eine andere Einrichtung des Trägers wechseln.

“Nicht nur bei den Mitarbeitern wird Druck ausgeübt, sondern auch bei den Kindern bzw. Eltern”, findet Kathrin Koliska, Mutter des 9-jährigen Leon, der den Hort der Grundschule am Westernplan besucht: “Mein Sohn hat seine ersten beiden Schuljahre an der Dreisprachigen Internationalen Grundschule verbracht. Bis ein überwiegender Teil der Eltern der ehemaligen Klasse 2f wegen starker Differenzen bei der Umsetzung des Schulkonzeptes beschloss, die Kinder an der Grundschule Am Westernplan einzuschulen.” Daraufhin' erhielten jene Eltern vom Vorstandsvorsitzenden der Stiftung, Klaus Roth, ein Schreiben, in dem mitgeteilt wurde, dass die Hortplätze ausgeschöpft seien. “Für uns eine katastrophale Nachricht, da keiner sein Kind schon um 13 Uhr von der Schule hätte abholen können. Wir sind auf einen Hortplatz angewiesen”, sagt Kathrin Koliska.

Die Eltern wussten sich nicht weiterzuhelfen und vereinbarten einen Termin beim Jugendamtsleiter. Darüber informierten sie die Geschäftsleitung der Stiftung. “Am Tag vor dem Termin beim Jugendamt erhielten wir plötzlich telefonisch die Nachricht, dass die Stiftung nun doch Hortplätze zur Verfügung stellt”, erinnert sich Kathrin Koliska. “Das widerfuhr auch anderen, die von der DIG an andere Schulen wechseln wollten.” Auch sie hätten einen Tag vor dem Termin, in diesem Fall mit dem Schulamt, “urplötzlich eine Zusage erhalten”. Kathrin Koliska geht sogar so weit zu behaupten: “Die Stiftungsleitung hat versucht, uns Eltern abzustrafen, weil wir unsere Konsequenzen nach einer Reihe von Querelen gezogen haben. Unsere Kinder wurden dabei Mittel zum Zweck.”

Alle diese Vorkommnisse hat die junge Mutter nun auch Irene Neumeister vom Elternrat erzählt. Sie hat sich die Probleme von Kathrin Koliska notiert, um nicht nur diese Punkte demnächst vor dem Stiftungsrat anzusprechen. Am morgigen Mittwoch, 20. Februar, trifft sich der Hortelternrat mit Vertretern des Stiftungsvorstandes und Dr. Andrea Schubert, Fachbereichsleiterin für die Kitas und Horte in Magdeburg. „Wir hoffen, dass die Stiftung uns und unsere Probleme dann ernster nimmt,“ so Koliska.